

ROT-WEISSES SPRACHROHR



4 / 1967



OFFENBACHER
RUDERVEREIN
1874 e.V.

VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 41 19 37
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift: Heinz Schonig, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 88 47 77
Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Waitzenackerstraße 12, Telefon 88 33 63
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 262 22 · Bankkonto: Stadt, Sparkasse Offenbach/M, Girokonto 200 1284
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M, Kto. 67/6213

36. Jahrgang

Oktober / November

4/67

Saisonende - Saisonanfang

Wieder ist bei den Ruderern eine Saison zu Ende gegangen und sogar eine recht erfolgreiche, gemessen an den wenigen aktiv beteiligten acht Ruderinnen und Ruderern. Immerhin kamen insgesamt 13 Siege zusammen, wovon 12 Siege eine ausschließliche Sache des ORV waren und ein Sieg in Renngemeinschaft mit dem WSV Offenbach-Bürgel erzielt wurde. Unser diesjähriges Aufgebot bestand aus vier Junioren mit einem Steuermann, einem Senior (Rgm.) und zwei Seniorinnen. Alle waren sie an den Erfolgen beteiligt, und wir danken an dieser Stelle unseren Ruderern für ihren Einsatz und ihre Opferbereitschaft. Zugleich geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß es im nächsten Jahr genau so wird oder gar noch verbessert werden kann.

Da wir gerade bei der Ruderei sind, darf nicht vergessen werden, daß unser Kinder-Rudern unter Leitung von Frau Schnabel (Mädchen) und Wilfried Maruschewski (Knaben) erfreulichen Zuspruch gefunden hat. Anlässlich der diesjährigen Vereins-Regatta mit Abrudern werden wir von ihrem Können eine Kostprobe bekommen. Den Ausbildern gebührt besonderer Dank, und den Kindern sei zugerufen: „Macht weiter so wie bisher“. Über Winter, ab 1. Oktober 1967, beginnt wieder das Wintertraining. Samstags und sonntags im Bootshaus, nach Möglichkeit auch auf dem Wasser, und mittwochs ab 18 Uhr für Mädchen und Frauen in der kaufm. Berufsschule (Turnhalle), Geleitsstraße, sowie freitags ab 19 Uhr für Junioren und Senioren an gleicher Stelle. Bitte hierbei auch die Anweisungen der Ausbilder beachten.

Soweit die Ruderer:

Eine neue Saison hat bereits begonnen, und zwar für unsere Hockey-Mannschaften auf dem Felde. Erfolge und auch Rückschläge gaben sich die Hand. Details sind aus der Berichterstattung zu ersehen. Die ausgesprochene Wintersaison für das Hallen-Hockey steht ebenfalls schon bald bevor, wozu im nächsten Heft noch etwas zu sagen sein wird.

In der abgelaufenen Saison brachten es unsere Damen mit der 1. Mannschaft immerhin zur Vizemeisterschaft im Feldhockey. Ein beachtlicher Erfolg, zumal man damit zunächst nicht rechnen konnte. Herzlichen Glückwunsch noch nachträglich von dieser Stelle.

Unseren Hockey-Mannschaften wünschen wir für die vor uns liegende Zeit viel Erfolg und auch etwas Glück dazu, denn ohne das geht es wohl nicht.

Noch eine Saison geht zu Ende, nämlich die unserer Segler. Das soll aber nicht heißen, daß nichts los wäre. Noch immer sind nicht alle Arbeiten erledigt, die notwendig sind, um eine Segelabteilung einsatzfähig zu machen. Es muß noch reichlich Arbeitsdienst gemacht werden. Aber trotzdem, es muß einmal gesagt werden, es wurde seither bereits beachtliches geleistet. Hoffen wir mit unseren Seglern, daß es zum Ansegeln 1968 bereits ein großes Stück weitergegangen ist. rtz

Vom Rudern

Im Anschluß an die Berichterstattung im Heft 3/67 unserer Vereins-Mitteilungen, welche bis zur Regatta in Mannheim am 9. Juli 1967 reichte, wäre wie folgt zu melden:

Zunächst kam **Würzburg** am 22./23. Juli 1967. Hierzu hatten wir größere Vorbereitungen insofern getroffen, als wir vorhatten, mit einem größeren Mitgliederpulk aufzukreuzen. Alles klappte ausgezeichnet. Dank der vorzüglichen Vorbereitung durch unseren Fritz Böhm hatten wir tadellose Quartiere vorbestellt.

Bei herrlichem Wetter ging es samstags vormittags abseits der Autobahn auf der Bundesstraße durch den herrlichen Spessart und schließlich über Marktheidenfeld nach Würzburg. Noch vor dem Essen wurde Gelegenheit genommen zu einem kleinen Rundgang durch die Festung Marienberg. Unsere Jugend sah sich das Museum an und unser 1. Vorsitzender hatte „so einen Durscht“. — Nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhrn wir schließlich zum Regattaplatz. Insgesamt hatten wir nur drei Rennen gemeldet, und zu dem bestens gelungenen Ausflug unserer Mitglieder sollten sich noch sportliche Erfolge gesellen.

Im **Junior-Gig-Vierer, Lgr. I**, belegte unsere eingespielte Mannschaft Bodo Steiner, Reinhardt Zaruba, Jürgen Jürgensen, Werner Lohr und Stm. Jürgen Mitscher, den ersten Platz mit etwa einer Länge vor dem nächsten Boot, dem Würzburger RV. Einen weiteren Sieg gab es dann im **Junior-Einer, Lgr. I**, durch Reinhardt Zaruba. Am Rennen im **Senior-B-Vierer m. Stm.** waren wir mit Wilfried Maruschewski in Renngemeinschaft mit dem WSV Offenbach-Bürgel beteiligt. Leider blieb das Boot bereits im Vorrennen auf der Strecke. Trotzdem waren wir mit der Würzburger Regatta mehr als zufrieden. Im nächsten Jahr sollten wir mit noch größerem Aufgebot nach Würzburg fahren. Am 29./30. Juli waren wir nochmals mit einem kleinen Aufgebot in **Bad Ems**. Auch hier sollte es wieder zwei Siege für uns geben. Zunächst schaffte es diesmal das Boot der Renngemeinschaft vor der Coblenzer RG mit Wilfried Maruschewski im **Senior-B-Vierer m. Stm.** und dann schließlich wieder einmal Reinhardt Zaruba im **Junior-Einer, Lgr. I**, nachdem es am ersten Tag nur zu einem 2. Platz gereicht hatte.

Nun aber kam endlich die Sommerpause mit den Deutschen Meisterschaften und den Vorbereitungen unserer deutschen Ruderer auf die Europameisterschaften in Vichy. Als erste Herbst-Regatta besuchten wir in der Nachbarstadt am 26./27. August **Mühlheim am Main**. Unser Junior-Vierer hatte das Siegen nicht verlernt und buchte im **Junior-Gig-Vierer, Lgr. I**, am 2. Tag einen weiteren Erfolg. Zuvor gab es aber noch zweimal 2. Plätze im Junior-Gig-Vierer und Junior-Einer. Aber dieses Abonnement ist uns ja ausreichend bekannt.

Die anschließenden Regatten in **Frankfurt** und **Kitzingen** brachten uns leider nichts ein. Annemarie Schambil hatte das Pech, daß sie keine Gegner fand und deshalb alle Rennen ausfallen mußten. Weiterhin muß man sagen, daß insbesondere Reinhardt Zaruba großes Pech hatte. Infolge Bootsschaden seines Einers mußte er sein Rennen in einem Leihboot bestreiten (Frankfurt). Was dabei herauskommen kann, weiß wohl jeder.

Schließlich kam für die Rudersaison 1967 die letzte Regatta am 17. September in **Wiesbaden-Schierstein**. Unser Junior-Vierer verlor sein Rennen so knapp, daß sie zunächst sogar als Sieger ausgerufen waren, was dann geändert werden mußte. Trotzdem gab es zum guten Schluß noch einmal einen schönen Sieg. Im **Frauen-Senior-B-Einer** bestritt Doris Sauer ihr erstes Rennen überhaupt und gewann mit etwa 15 Sekunden Vorsprung ganz überlegen.

Somit haben wir in diesem Jahre 12 eigene Rennen und 1 Rennen in Renngemeinschaft mit dem WSV Offenbach-Bürgel gewonnen. Gegenüber dem Vorjahr mit 6 Siegen eine schöne Steigerung. Deshalb mit frischem Mut ans neue Werk in 1968. rtz

Vom Hockey

Vor wenigen Wochen, genauer am 13. August, wurde die neue Feld-Hockey-Saison 1967/1968 eröffnet. Etwas stockend wurde bei Damen und Herren das Training wieder aufgenommen. Unsere „Girls“ haben sich entschieden, zukünftig nur noch einmal, donnerstags, zu den so notwendigen Übungsstunden zu erscheinen. Dies sehr zum Leidwesen von Coach Heinz Hagen. Die Herren blieben bei der seitherigen Einteilung, mittwochs und freitags. Während das Training am Mittwoch immer sehr gut besucht ist, muß festgestellt werden, daß am Freitag die Beteiligung zu wünschen übrig läßt. Allerdings sind es immer dieselben Spieler, die sich in wenig kameradschaftlicher und sportlicher Art und Weise fadenscheinig entschuldigen. Ob der große Bruder Fußball der Hinderungsgrund ist, konnte noch nicht nachgewiesen werden. Aber die Betreffenden möchten sich doch bitte einmal überlegen, wessen Herrn sie dienen wollen. Das gesteckte Ziel, Wiederaufstieg in die erste Spielklasse, können wir nur dann erreichen, wenn jeder Sportkamerad, der zum Kader der „Ersten“ zählt, hundertprozentig bei der Sache ist. In den letzten Jahren hat doch auch alles reibungslos geklappt. Warum soll sich dies ändern? Unser Manfred Dittmar hatte dieser Tage die Ehre, am Training der Silberschild-Elf teilzunehmen. Aus welchem Grund er von den Verantwortlichen auf dem ungewohnten Linksaußenposten eingesetzt wurde, steht in den Sternen. Auch Bernd Gebauer war vorgesehen, erhielt aber keine Einladung. Wie sich zwischenzeitlich herausstellte, „verdankt“ er dies einem Mann aus den ORV-Reihen, der in früheren Jahren sehr viel für uns tat, seit kurzer Zeit aber in unmittelbarer Nachbarschaft einen Hockeyverein trainiert. Ich persönlich betrachte diese „Tat“ als vereinschädigendes Verhalten. Die Meinung aus Mitglierdkerreisen wäre sicher nicht uninteressant.

Rein spielerisch gesehen, rissen sich unsere Mannschaften in der noch jungen Saison bisher kein Bein aus. Die Herren siegten in den Vorbereitungsspielen gegen den THC Hanau 1:0 und 3:0 über eine lb von Sachsenhausen-Forsthausstraße. Den ersten Punktekampf in Bad Homburg beendeten wir mit einem 1:1. Trotz bester Aufstellung gelang es

uns nicht, die neun Spieler aus der Bäderstadt entscheidend zu schlagen. Die Damen haben anscheinend noch nicht richtig Tritt gefaßt. Eine Niederlage im Freundschaftskampf bei Sachsenhausen-Forsthausstraße und ein 0:3 im ersten Meisterschaftsspiel bei SC 1880 Frankfurt. Erstmals sah man in diesem Match Hannelore Bender-Siwik aktiv, die sich vor 18 Monaten einen komplizierten Knochelbruch zuzog. Der erste Eindruck war gut; Kondition fehlt halt noch, doch wird die „Hanne“ schon wieder unentbehrlich werden. Gerda Hertlein und Conny Borgnis fehlten, und so erscheint die Niederlage der ersatzgeschwächten Mannschaft in einem etwas anderen Licht. Aber trotzdem, die Leistungen bisher rechtfertigen keineswegs die Hoffnung, den in der letzten Saison errungenen Vizemeister-Titel erneut in unser Clubhaus zu holen. Für die zweiten Damen- und Herrenmannschaften gab es noch keine Beschäftigung. Mangels Masse sagten die Gegner ab. Lediglich eine kombinierte Mannschaft Senioren/Reserve unterlag einer Elf vom SC 80 mit 1:3.

So richtig Spaß bereiten uns im Augenblick eigentlich nur unsere Knaben. Zwei Spiele nach der Sommerpause wurden ausgetragen und zwei Siege wurden an den Main geholt. Imposant die Ergebnisse. Gegen den SC 80 schossen unsere Jüngsten ein 16:0 (!) zusammen. Zuletzt siegten die Wiegand, Borgnis, Schultheiß und Co. beim TEC Darmstadt 1:0. Diese Serie läßt die Hoffnung keimen, daß es dem ORV endlich wieder gelingt, eine Knabenmeisterschaft heimzuholen. Das Grundwissen vermittelt unser „Manner“ Dittmar. Von ihm können die Knaben viel lernen; doch einen Wunsch habe ich, seine „Fummelei“ sollen sie sich nicht angewöhnen.

Der Neuaufbau der Mädchen unter Emil Armanski macht zwar Fortschritte, wie die beiden Siege beweisen, 4:0 gegen Hanau und 1:0 gegen SC 80, doch die Blütezeit vergangener Jahre wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

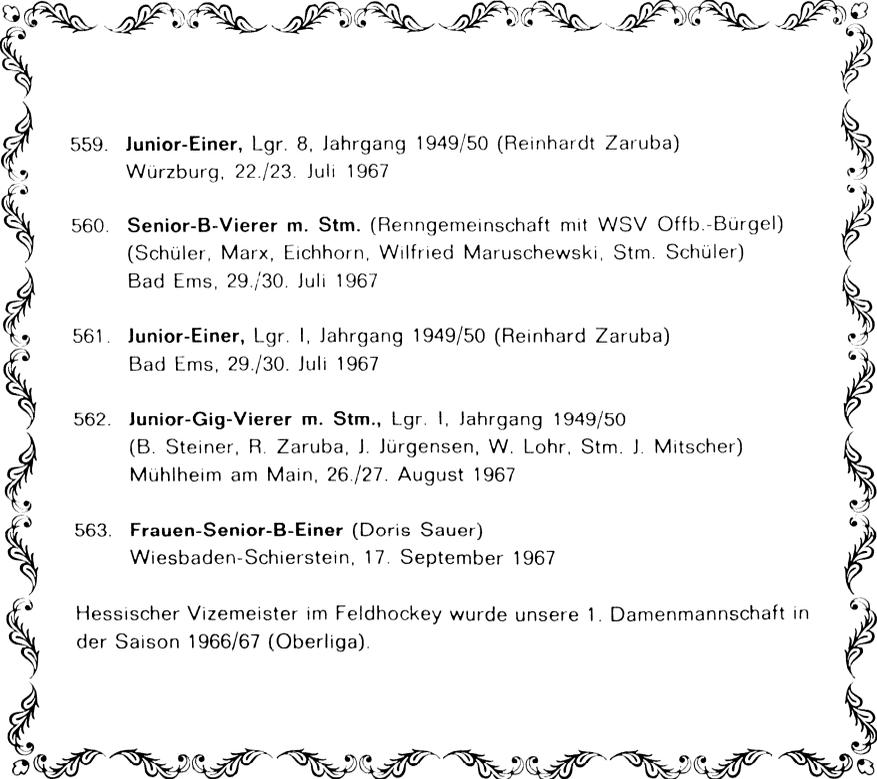
Im ersten Saisonspiel zog sich unser Peter Schlee einen Schlüsselbeinbruch zu. Wir alle wünschen ihm baldige Genesung. Norbert Hertlein

An alle Mitglieder der Hockeyabteilung

Wie Sie alle wissen, wurde von der diesjährigen Hauptversammlung unserer Abteilung eine einmalige Umlage in Höhe von DM 10,— beschlossen. Leider muß unser Kassenwart Klaus Rose feststellen, daß der Geldeingang sehr zu wünschen übrig läßt. Wir haben sehr große Verpflichtungen auf uns genommen, die eingehalten werden müssen. Daher nochmals die Bitte an diejenigen, die noch nicht bezahlt haben. Überweisen Sie schnellstens auf das Konto von Klaus Rose (Hockeyabteilung ORV), Commerzbank A. G., Filiale Offenbach am Main, Konto Nr. 4238 846, den festgesetzten Betrag von DM 10,—. nh

Unsere Siege 1967

551. **Frauen-Elite-Einer** (Annemarie Schambil)
Frankfurt am Main, 27./28. Mai 1967
552. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50
(Bodo Steiner, Reinhardt Zaruba, Jürgen Jürgensen, Werner Lohr,
Stm. Jürgen Mitscher)
Frankfurt am Main, 27./28. Mai 1967
553. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. II, Jahrgang 1949/50
(B. Steiner, R. Zaruba, J. Jürgensen, W. Lohr, Stm. J. Mitscher)
Hanau/Main, 17./18. Juni 1967
554. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50
(B. Steiner, R. Zaruba, J. Jürgensen, W. Lohr, Stm. J. Mitscher)
Hanau/Main, 17./18. Juni 1967
555. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. II, Jahrgang 1949/50
(B. Steiner, R. Zaruba, J. Jürgensen, W. Lohr, Stm. J. Mitscher)
Neckarelz, 25. Juni 1967
556. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. II, Jahrgang 1949/50
(B. Steiner, R. Zaruba, J. Jürgensen, W. Lohr, Stm. J. Mitscher)
Offenbach am Main, 1./2. Juli 1967
557. **Frauen-Elite-Einer** (Rheingold-Einer/Herausforderungspreis)
(Annemarie Schambil)
Mannheim, 9. Juli 1967
558. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50
(B. Steiner, R. Zaruba, J. Jürgensen, W. Lohr, Stm. J. Mitscher)
Würzburg, 22./23. Juli 1967

- 
559. **Junior-Einer**, Lgr. 8, Jahrgang 1949/50 (Reinhardt Zaruba)
Würzburg, 22./23. Juli 1967
560. **Senior-B-Vierer m. Stm.** (Renngemeinschaft mit WSV Offb.-Bürgel)
(Schüler, Marx, Eichhorn, Wilfried Maruschewski, Stm. Schüler)
Bad Ems, 29./30. Juli 1967
561. **Junior-Einer**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50 (Reinhardt Zaruba)
Bad Ems, 29./30. Juli 1967
562. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Lgr. I, Jahrgang 1949/50
(B. Steiner, R. Zaruba, J. Jürgensen, W. Lohr, Stm. J. Mitscher)
Mühlheim am Main, 26./27. August 1967
563. **Frauen-Senior-B-Einer** (Doris Sauer)
Wiesbaden-Schierstein, 17. September 1967

Hessischer Vizemeister im Feldhockey wurde unsere 1. Damenmannschaft in der Saison 1966/67 (Oberliga).

Von der Jugendleitung

Liebe Jugend des ORV 1874!

Zwischenzeitlich seid Ihr aus den wohlverdienten Ferien zurückgekommen und habt nun wieder eine lange Zeit voller Arbeit vor Euch, voller Anstrengungen, die gesetzten Ziele zu erreichen, und Eure Eltern durch gute Leistungen zu erfreuen. Das muß Euer Ziel sein!

Aber neben dem Streben in Beruf und Schule soll auch die körperliche Ertüchtigung nicht zu kurz kommen. Für die in unserem Verein betriebenen Sportarten Rudern, Hockey, Segeln und Tennis stehen Euch erfahrene Ausbilder und Betreuer zur Verfügung, die ihren Ehrgeiz daran setzen, Euch zu tüchtigen Sportlern und aufrechten Menschen zu formen. Und wenn diese älteren Mitglieder ihre Zeit und oft auch ihr Geld opfern, um Euch zu helfen und zu unterstützen, dann sollte die Jugend dies anerkennen und durch Trainingsfleiß und gute Wettkampfleistungen honorieren. Dazu sollte es gehören, die folgenden Punkte zu beachten:

1. Pünktliches und regelmäßiges Erscheinen zum Training und zum Wettkampf!
2. Höfliches und freundliches Auftreten gegenüber Ausbildern, älteren Mitgliedern und Euren Wettkampfgegnern! Schlechtes und vorlautes Benehmen, vor allem bei Wettkämpfen mit unseren Gästen, wirft kein gutes Licht auf unseren Verein.
3. Faireres und rücksichtsvolles Spielen! Es ist besser, einmal einen Wettkampf zu verlieren, als durch Unfairnis oder die Gegner gefährdendes Spielen einen Erfolg zu erzielen.
4. Schonender Umgang mit den Euch anvertrauten Sportgeräten und auch gute Pflege! Viel Geld ist von Eurem Verein dafür aufgewendet worden, und nach Euch wollen auch noch andere Sportler damit üben.
5. Sauberkeit und Ordnung auf dem Sportplatz und in der Bootshalle und in den Garderoben! Es hat noch keinem Jugendlichen geschadet, einmal mit Schlauch und Besen die Garderobe zu reinigen.

Aber sicher sind diese Hinweise überflüssig, da Ihr sowieso nur so und nicht anders im sportlichen und beruflichen Leben auftrittet!

Ich möchte Euch zum Schluß nochmals auf die Möglichkeit hinweisen, in der Jugendspalte unserer Vereinszeitung einmal einen Artikel zu veröffentlichen. Die vielen Wettkämpfe und Reisen bieten Euch doch genügend Material dazu. Auch andere Euch interessierende Themen können behandelt werden. Nutzt die Möglichkeit!

Am Samstag, dem 30. 9. 1967, um 18 Uhr werden wir unsere nächste Jugendversammlung durchführen, ich bitte um recht zahlreiche Teilnahme. Überlegt Euch bis dahin, wie wir das Clubleben der Jugend verbessern können.

Euer Jugendleiter
Klaus Rose

Vom Segeln

$\frac{2}{3}$ Arbeit — $\frac{1}{3}$ Vergnügen? . . . stimmt nicht!

Die Zeit der Urlaube ist leider vorüber, und alle Kameraden unserer Abteilung sind wieder zu uns zurückgekehrt. Recht weit verstreut waren die Urlaubsziele, so daß unser Stander in Griechenland, in Österreich, in der Schweiz und auf der Ostsee gezeigt werden konnte und ein jeder von uns hat etliche Erlebnisse mit nach Hause gebracht.

Was wäre schon die Segelei, wenn nicht hin und wieder plötzliche Regenböen, Gewitter oder Flauten zu schnellem und richtigem Handeln zwingen würden. Erst dann zeigt sich, was wahre Seemannschaft ist. — Gerade an den letzten Wochenenden hat uns unser vertrautes Heimatrevier, der Main, etliche Nüsse zum Knacken gegeben. Zum Teil frische, sehr böige Winde aus wechselnden Richtungen mit Schauern, dazu die durch Häuser und Bäume entstehenden Fallböen waren zu meistern, um Boot und Mannschaft sicher nach Hause zu bringen. An solchen Tagen wurde manche Fock gefiert und manches Großsegel gerafft, aber es wurde gesegelt. Die Begeisterung ist wirklich groß! —

Leider kommt jedoch das Vergnügen zu kurz. Eine alte Seglerregel besagt: $\frac{2}{3}$ Arbeit und $\frac{1}{3}$ Vergnügen. Bei uns stimmt diese Regel leider nicht. Die Arbeit hat fast $\frac{4}{5}$ Anteil. Im

Augenblick wird der Bootsplatz vergrößert. Die hintere Reihe Pfähle ist bereits gesetzt, jedoch noch viele Stunden wird diese Aufgabe verschlingen. Wer nun aber glaubt, das sei alles, was getan wird, der ist schlecht beraten. Es sind noch die Boote zu pflegen, einige unserer Mitglieder besuchen Erste-Hilfe-Kurse vom DRK (eine unbedingte Notwendigkeit) und treffen Vorbereitungen für den Führerschein, den jeder von uns benötigt. Drei Segelkameraden verlassen uns im Oktober, um 14 Tage die Segelschule am Steinhuder Meer zu besuchen. Auch hier ist das Ziel der Führerschein A. —

Der Sommer geht und die Herbstwinde erinnern daran, daß die Boote bald ins Winterlager müssen — leider! Am 29. Oktober 1967 findet das Absegeln statt. Um 10.00 Uhr heißt es Ablegen vom Steg, und der Tag wird mit Ballonsegeln, gemeinsamen Essen, etlichen ‚Kurzen‘ und Bier, mit Klönschnack und Liedern ein nettes Festchen werden. Alte Seemannsweisen und Gangspill-Shanties werden erklingen, und der „Hamborger Veer-master“, gemeinsam gesungen, wird uns mahnen, unseren Booten treu zu bleiben.

H. J. Koltzsch

Hier wird gelästert!

1. Die 1. Damenmannschaft unserer Hockey-Abteilung beansprucht an den Übungsabenden derart stark ihren Trainer, daß dieser am Bootshaus in seinem Wagen einschlieft und erst gegen 4.00 Uhr morgens nach Hause fahren konnte. Der Arme!
2. In Würzburg soll es passiert sein. Auf dem Parkplatz an der Festung Marienberg nämlich. Eine unserer Damen wollte in den Wagen ihres Mannes steigen, nachdem sie das von ihm getragene blaue Hemd erkannt hatte. Du Schreck, in letzter Minute soll sie aber festgestellt haben, daß es ein falsches Auto war. War es auch ein falscher Mann?
3. Beim Heckenschneiden an der Bootshauseinfriedigung durch eines unserer so eifrigen Mitglieder soll sich dasselbe angeblich das eigne Kabel durchgeschnitten haben?! Ob das nicht zu teuer wird?

..... Hier abtrennen!

Zum Film- und Dia-Abend am 3. November 1967 bitten wir die nachstehende Anmeldung auszufüllen und dem Pressewart zuzustellen, damit wir einen Überblick bekommen können über den Zeitablauf:

Film: Titel: 8 mm / Super 8 mm

Laufdauer ca: Minuten

Dias: Anzahl Stück, Titel: schwarz-weiß / farbig

Und das fiel mir auf!

Beim Studium der letzten Klubnachrichten des Karlsruher Rheinklub Alemania e. V. fiel mir ein Beitrag von Hubert Mark auf, der in etwa aus dem Leben unseres ORV stammen könnte. Einleitend wurde über die Erfolge der Rudersaison gesprochen, dann fährt der Autor fort: „Und was tun wir sonst — wir, die ‚Alten‘ — was tragen wir bei zur Kräftigung des Klublebens, zur Pflege der Tradition? Wir schimpfen, wenn wir mehr Steuern zahlen müssen; wir schimpfen, wenn im Bootshaus keine lukullischen Speisen gereicht werden — aber wir schimpfen nicht auf unsere Jugend. Gammler und Beatles fühlen sich bei uns nicht wohl. Doch werden moderne Musik und moderne Tänze im Bootshaus keineswegs verwehrt, sondern im Gegenteil gerne gehört, getanzt und gesehen. Doch zunächst zu ‚uns Alten‘. Was tragen wir wirklich bei zur Pflege des Klublebens? Gewiß, der Donnerstags-Herrenabend und der Sonntags-Frühschoppen sind meist erfreulich zahlreich besucht. Das aber genügt nicht. Die Ruderei der Alten läßt sehr zu wünschen übrig, und das übrige gesellschaftliche Leben im Bootshaus — nun man kann nur sagen, ist eingeschlafen.“

Die monatlichen Familien-Sonntage verzeichnen einen geradezu kläglichen Besuch. „Im Bootshaus ist nichts los“, so wird leichtfertig gesagt. Ja, wenn keiner kommt, dann kann nichts los sein. Also rafften wir uns mal auf.“

Finden Sie nicht auch, lieber Leser, daß das Vereinsleben bei uns im ORV aus dem Stadium der Rekonvaleszenz nicht herauskommt? Es gibt doch so viele Möglichkeiten, die Mitglieder in „ihr“ Clubhaus zu bringen. Beispielsweise könnten wir mal ein Skatturnier um Preise veranstalten. Tanzabende halte ich für überholt, die Vergangenheit beweist, daß dabei wenig herauskommt. Wer hat Ideen, was könnte man tun, um größere Mitgliederkreise öfters in unser herrliches Bootshaus zu bewegen? Norbert Hertlein

Wenn Sie werben . . .

Prüfen Sie Ihren Club auf Herz und Nieren! Können Sie einem neuen Mitglied alles das bieten, was Sie höchstpersönlich erwarten würden?

Stellen Sie sich vor, Sie kämen selbst zum Bootshaus . . .

. . . zumindest einige dieser Leute im Ruderdreiß müßten Sie doch ansprechen und freundlich informieren. Oder freuen Sie sich über Gesichter, die wie eine Aufnahme-sperre aussehen?

. . . falls Sie sich beim erstenmal nicht zum Rudern entschließen konnten, möchten Sie sicher sein, daß dieser Club Sie gerne aufnehmen möchte, auch als Inaktiver oder Gast beim nächsten Fest. Der menschliche Kontakt sollte hergestellt sein.

. . . falls Sie wirklich rudern wollen, erwarten Sie eine gute Ausbildung. Einen Ausbilder, der sich freut, wenn Sie kommen.

Jedes Mal ein anderer und dann auch noch warten müssen . . ., nein, das haben Sie doch nicht nötig.

. . . Sie erwarten einen sauberen Umkleideraum, einen Spind, einen Parkplatz, heißes Wasser aus der Brause, freundliche Bedienung im Clubraum und eine kontaktfreudige Umgebung.

... Sie erwarten, daß man gerne mit Ihnen aufs Wasser geht und Sie nicht fühlen läßt, was Sie als Anfänger für eine Flasche sind.

Jede Werbung kann im Erfolgsfall nur den Kontakt zu einem Ihrer Mitglieder — sei es nun im Bootshaus oder anderswo — herstellen. Wenn Ihre Mitglieder nicht „mitspielen“, ist der beste Prospekt wertlos.

Sorgen Sie dafür, daß jeder im Club über eine Werbeaktion v o r h e r Bescheid weiß und sorgen Sie vor allem dafür, daß alles, was Sie in Ihrer Werbung versprechen, auch erfüllt werden kann. Wenn Interessenten zur angegebenen Zeit ein verschlossenes Bootshaus finden, oder den Herrn, der sie angeblich erwartet, nicht antreffen, werden Sie kein zweites Mal kommen.

Sie müssen sicher sein, daß a l l e sich auf jeden „Neuen“ freuen ... sonst sollten Sie nicht werben!

Freud und Leid eines Spielführers

Diese Zeilen sind ein Geständnis: Es ist eine wahre Lust und Wonne, Mannschaftsführer zu sein. Als Kapitän der Elf wird man hochbezahlt (die Höhe des Gehalts ist Staatsheimnis), erntet nur Beifall des Vorstands und anerkennendes Auf-die-Schulter-Kloppen der Kollegen Mitspieler, auch Sportfreunde genannt. Tatsächlich — um den Posten eines Mannschaftsführers ist man zu beneiden. Der Käpt'n darf dem Schiedsrichter vor dem Anpfiff die Hand geben, darf sich für Zahl oder Ahre entscheiden, darf nach Spielende einen markigen Sportgruß anstimmen, darf ein zweites Mal mit dem Pfeifenmann Händchen schütteln.

Gegen so viel Ehre, Anerkennung und Vergnügen fallen die kleinen Pflichten eines Spielführers überhaupt nicht ins Gewicht. Sogar das Benachrichtigen der Mitspieler ist noch fast ein Spaß. Am Dienstag bemüht sich der Kapitän, 11 Spieler für den kommenden Samstag an die Strippe zu bekommen. Am Mittwoch haben 15 Sportsfreunde fest zugesagt. Am Donnerstag haben sechs fest abgesagt. Am Freitag klagen zwei von dem Rest über Unterleibsbeschwerden und Zahnjucken. Am Samstagmorgen bittet der Mittelstürmer, aus Langen abgeholt zu werden. Der linke Verteidiger ruft eine Stunde vor Spielbeginn an und entschuldigt sich — ihm ist gerade eingefallen, daß er ja Geburtstag hat. Weil es aber im Hockey noch Wunder gibt, laufen zu Spielbeginn genau elf sportliche Herren auf den satten grünen Rasen.

Wenn sie auch manchmal schlecht flanken und zu lange dribbeln, eines kann man den Sportfreunden nicht nachsagen. Daß sie undankbar sind. Peinlich genau hören sie auf die Worte des Kapitäns, nicht zu meckern. Peinlich korrekt befolgen sie den Rat, keine gegnerischen Beine durch den Hackwolf zu drehen. Ebenso kommen sie alle der Bitte nach, in der Kabine die Wertsachen zu verschließen und die ausgegebenen Hockeybälle ordnungsgemäß dem Hausmeister zurückzugeben.

Unverständlich bleibt bei alledem eigentlich nur, daß sich kaum jemand bereit findet, Spielführer zu werden. Wahrscheinlich ist das Gehalt zu niedrig, das der Käpt'n allmonatlich einstreicht!

(Aus: „Fliegende Bälle“, Klubzeitung des Frankfurter SC Sachsenhausen-Forsthausstraße)

Im ORV erlebt . . .

. . . Nach hochsommerlichem Training saßen letzt einige ORV-Hockeayer gemütlich beisammen, um bei einem zünftigen Skat auszuspannen. Ein Unwetter, heftiger kam in diesem Sommer keines mehr, hinderte den „Skat-Club“ am Aufbruch. Da geschah es: Klaus Rose hatte einen, seiner Meinung nach, unverlierbaren Grande mit Zweien in der Hand, als ein vom Regen völlig durchnäfter Mann mit zwei riesigen Schäferhunden das Lokal betrat. „Eben ist auf der anderen Seite ein Auto in den Main gestürzt“, waren seine ersten Worte. Kurze Ratlosigkeit, aber dann begann das ORV-Räderwerk zu rollen. Herr Hirschberg verständigte per Telefon die Polizei, doch noch schneller waren drei junge Leute, darunter Rüdiger Wolf und Herbert Kulmei von der Hockeyabteilung. Ohne größere Fragerei entledigten sie sich ihrer Kleidung und stürzten sich mutig in die dreckige Brühe vor unserem Clubhaus, in geographischer Aufzeichnung „Main“ genannt. Rettungsdienste brauchten die drei Helfer nicht zu leisten. Den Insassen des Wagens gelang es, sich zu befreien und aus eigener Kraft an Land zu schwimmen. Nach Eintreffen der Polizei und Feuerwehr wurden unsere verhinderten Lebensretter wieder heim geholt. Heiße Bäder und alkoholische Drogen befreiten sie vom fauligen Geschmack des Mains.

Leidtragender der ganzen Aktion war Klaus Rose, der seinen Grande nicht gewinnen konnte, denn zum Kartenspielen fehlte jetzt jede Lust.

Warum, so werden sicher viele fragen, steht diese Geschichte in der Clubzeitung? Mit diesen Zeilen soll zum Ausdruck gebracht werden, daß im ORV neben Rudern, Segeln, Hockeyspielen und Skatdreschen junge Menschen nicht davor zurückschrecken, für fremde Menschen ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen, wenn diese in Not geraten sind. In unserer realistischen Welt sollte man vor diesen drei Menschen den Hut ziehen und sich tief verbeugen.

Um die Geschichte zu Ende zu führen. Was wurde aus dem Auto? Wie die Tagespresse meldete, sollten die Bergungskosten höher liegen als der Wagenwert. Der „Bruchpilot“ verzichtete auf sein Eigentum. Mitmenschen ohne fahrbaren Untersatz können also auf Goldsuche gehen. Enden dürfte aber alles wie ein modernes Märchen . . . und wenn sie es nicht gefunden haben, dann suchen sie heute noch.

Ioni - nh

Aus der ORV-Familie

Neuaufnahmen (bis 15. September 1967)

Anneliese Bode, Bergen-Enkheim, Pfingstweidstraße 10 — Tennis

Hans-Dieter Dielmann, Frankfurt am Main, Kelkerallee 19 — Rudern

Ulrich Wisker, Frankfurt am Main-Fechenheim, Starkenburger Straße 100 — Rudern

Stefan-Andreas Wolff, Offenbach am Main, Leibnitzstraße 35 — Hockey

Ulrich Schüler, Offenbach am Main, Weikertsblochstraße 64 — Rudern

Hans-Jürgen Breitenbach, Frankfurt am Main-Fechenheim, Bregenzer Straße 9 — Rudern

Grüße erreichten uns von:

Familie Jürgensen, Wildhirt und Hartmann aus Pinarella di Cervia (Italien)
 Otto und Hannelore Hofferbert aus Oberwossen (Bayerische Alpen)
 Carl und Gerhard Arnold aus Rohrmoos (Allgäu)
 Jürgen Mitscher aus Radstatt (Österreich)
 Karl Seibert und Frau aus Unterwossen (Bayerische Alpen)
 Heinz Hagen und Familie aus Kaprun (Österreich)
 Gerhard Wander aus Schwabach von den Soldaten
 Albert und Wilma Schorr sowie Herbert Kempfer und Familie aus dem Zillertal
 (Lanersbach/Österreich)
 Emil Armanski und Familie aus Morcote/Luganer See (Schweiz)
 Hugo Heyl und Familie von Lido di Volano (Italien)
 Otto und Martel Gölz aus Berlin
 Hannelore Gackenheimer aus Garmisch-Partenkirchen
 Trude und Willi Schnabel aus Scheveningen (Holland)
 Anka Hoffmann und Horst Keller aus Marina di Ravenna (Italien)
 Paul Reitz mit Frau und Sohn Jürgen aus dem Stubaital (Tirol/Österreich)

Es bedanken sich:

Wiltrud Schnabel für die Glückwünsche zum bestandenen Abitur
 Helmut Frey und Frau für Glückwünsche zur Vermählung
 Karl und Lilo Petri für die Glückwünsche zur silbernen Hochzeit
 Fritz Hufnagel für die Anteilnahme beim Ableben seiner lieben Frau
 Frau Käthe Erkrath und Tochter Marianne für die Anteilnahme beim Ableben ihres Gatten
 und Vaters Peter Erkrath V.

Wir gratulieren zum Geburtstag

im Oktober:	im November:	im Dezember:
2. Ferdinand Ahrens	1. Fritz Merz	2. Hans Wickenhäuser
Herbert Kempfer	3. Angelika Hoffmann	5. Peter Brunner
4. Doris Sauer	Wilfried Maruschewski	7. Richard Pein
6. Gerd Polikeit	4. Viktor Maraldo	Karl Schiller
Joachim Weipert	11. Wolfgang Limberger	10. Barbara Steindel
Rüdiger Wolf	Martin Ricker	11. Gertrud Bach
9. Gerhard Kuhaupt	Reinhardt Zaruba	14. Theodor Legier
10. Rita Gerling	14. Petra Knaack	Hans Renner
Hans Schorr	15. Georg Hofmann	15. Bernd Gebauer
Bernd Siegler	16. Emil Armanski	17. Carl Arnold (60)
12. Heinz Ohlig	17. Hiltrud Schmidt	18. Hans Ritter
Heinrich Scheich	20. Erwin Bensel (60)	Erich Schroth
13. Werner Koch	23. Otto Hofferbert	19. Alfred Gottlieb
16. Friedrich Kohler (74)	24. Herbert Kulmai	20. Horst Keller
17. Heinz Peter Klein	Heinz Reitz	23. Renate Hübner
18. Helmut Pulver	25. Brigitte Götz	Otto Sch eich
21. Gert Gaul	26. Harald Sauer	24. Christel Heyl
Günter Justus	Karl Schwerzel (75)	25. Ute Musel
Klaus Sybertz	28. Ludwig Mitscher	26. Willi Baudendistel
23. Lutz Collin		Friedrich Jürgensen
26. Karl Pfaff (65)		Ernst Langgöns (60)
29. Ingrid Seipel		29. Peter Jakubowski

Wir gratulieren

Familie Kurt Wolff zur Ankunft des Stammhalters Stefan-Andreas Alfred Gottlieb und Frau zur Geburt der Tochter Christine.

Beiden Müttern und den beiden kleinen Erdenburgern wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

Wie wir leider erst jetzt feststellen konnten, wurde unser Mitglied Willi Schickedanz wohlbestallter Opa. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute auch für die Mutter und das Enkelkind.

Am 28. August 1967 wurde unser Mitglied Willi Belte 70 Jahre alt. Nachtraglich noch unseren herzlichen Glückwunsch, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Achtung Jugend!

Über Winter soll im Saal wieder die Möglichkeit geschaffen werden zum Tischtennis-spielen. Ein Benutzungs-Terminplan wird im Bootshaus ausgehängt. Zweckmäßig sind Anmeldungen bei den Trainern und dem Jugendleiter.

**Einrichtungshaus für
Büroausstattung
und Organisation**

BÜRO *Werner*
Offenbach/M. · Waldstraße 5/7 · Tel. 801 41

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am
1. Dezember 1967

Zuschriften **bitte rechtzeitig** an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim,
Weizenackerstraße 12, Telefon 88 33 63

dh

Druckerei H. Hecker · Inhaber Dieter Holzammer
605 Offenbach am Main · Karlstraße 53 · Telefon 8 23 96

SPORT - GRÄCMANN

KLEINER BIERGRUND 5 · AM MARKT · TELEFON 8 21 06

Termin-Kalender

1. 10. 67 **Hockey**-Punktspiele der 1., 2. Herren und Damen gegen SKG in Frankfurt.
7. 10. 67 **Oktobertfest** im Bootshaus, Beginn 20.00 Uhr.
8. 10. 67 **Hockey** Freundschaftsspiele der 1. Herren und Damen sowie AH und weibl. Jugend am Bootshaus gegen Rot-Weiß Stuttgart. **Vereins-Regatta** nach besonderer Ausschreibung mit Siegerehrung und gemütlichem Beisammensein im Bootshaus.
15. 10. 67 **Hockey**-Punktspiele der 1. Herren sowie 1. und 2. Damen in Fechenheim
22. 10. 67 **Hockey**-Punktspiele der 1. und 2. Herren gegen THC Höchst sowie 1. Damen gegen Sachsenhausen-Forsthausstraße, am Bootshaus oder auf der Rosenhöhe.
29. 10. 67 **Hockey**-Punktspiele der 1. und 2. Herren gegen FSV in Frankfurt sowie der 1. Damen gegen Eintracht in Wiesbaden.
3. 11. 67 **Dia- und Filmabend** unserer Mitglieder von Urlaub, Sport und Hobby, Beginn pünktlich 20.00 Uhr im Bootshaus. Bitte Anmeldung für Vorführung beachten!
4. 11. 67 **Hockey**-Punktspiel der 2. Damen gegen SC 1880 Frankfurt am Bootshaus oder auf der Rosenhöhe.
5. 11. 67 **Hockey**-Punktspiele der 1. und 7. Herren gegen Bad Homburg sowie der 1. Damen gegen SC 1880 Frankfurt am Bootshaus oder auf der Rosenhöhe.
12. 11. 67 **Hockey**-Freundschaftsspiele der 1. und 2. Herren sowie der AH und Knaben gegen RV Mainz, am Bootshaus.
19. 11. 67 **Hockey**-Punktspiele der 1. und 2. Herren sowie der 1. Damen gegen Eintracht in Frankfurt.
16. 12. 67 **Ehrenabend** mit anschließender **Nikolausfeier** im Bootshaus, Beginn 20.00 Uhr.

Einladung

zur Vereinsregatta (intern) am 8. Oktober 1967, nachmittags 14 Uhr

Als Abschluß der diesjährigen Rudersaison findet wieder eine interne Vereinsregatta am 8. Oktober d. J. um 14 Uhr statt. Rennfolge etwa alle 10 bis 15 Minuten.

Die Ausschreibung gibt jedem Ruderer, vom Jugendlichen bis zum Altherren, die Möglichkeit, sich an dieser internen Wettfahrt zu beteiligen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie teilnehmen würden.

Die Abwicklung erfolgt in gewohnter Weise.

Ausschreibung:

1. Junior-Einer, Jahrgang 1949/50
2. Doppel-Zweier für alle Ruderinnen, ab Jahrgang 1949
3. Junior-Einer, Jahrgang 1951/52
4. Knaben-Gig-Doppel-Vierer m. Stm., bis Jahrgang 1953 (300 m)
5. Gig-Doppel-Vierer m. Stm. für alle Ruderinnen, ab Jahrgang 1952
6. Renn-Vierer für alle Ruderer ab Jahrgang 1949
7. Slalom-Gig-Doppel-Vierer m. Stm. für Knaben und Mädchen ab Jahrgang 1953
(Zeit + Fehler = Punktwertung)
8. Junior-Doppelzweier, Jahrgang 1949—1952
9. AH-Gig-Vierer m. Stm.
10. Senior-Doppelzweier, ab Jahrgang 1949
11. Junior-Gig-Vierer m. Stm., Jahrgang 1949—1952
12. Herausforderungs-Gig-Vierer m. Stm. der Hockey-Abteilung gegen Senior-Ruderer
(nicht Trainings-Ruderer)
13. Renn-Gig-Achter, für alle Ruderer ab Jahrgang 1952

Meldeschuß (evtl. auch telefonisch): Freitag, den 6. Oktober 1967, 19.00 Uhr, mit anschließender Verlosung im Bootshaus.

Regattabeginn: Pünktlich 14.00 Uhr.

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 e. V.
Der Ruderausschuß

.....
Hier abtrennen!

MELDUNG

zur Vereinsregatta am 8. Oktober 1967

zu Rennen Nr. Bezeichnung:

Unterschrift: